

€ Eurozone

Die Erwartungskomponente der deutschen ZEW-Umfrage fiel mit -53,8 auf den niedrigsten Stand seit der Staatsschuldenkrise (Prognose: -40,5), der Indikator für die aktuelle Lage fiel auf -45,8 (Prognose: -34,5).

USA

Mit 9,1% ggü. Vorjahr lag der US-Verbraucherpreisindex (CPI) für Juni über den Erwartungen (+8,8%) und auf dem höchsten Stand seit 1981. Im Monatsvergleich stieg der Index um 1,3% und damit so stark wie zuletzt im September 2005 (Konsens: +1,1%), der Core CPI erreichte mit +0,7% den höchsten Stand seit einem Jahr (Konsens: +0,5%).

🌐 Schwellenländer

Die **philippinische Zentralbank (BSP)** hat ihren Leitzins zwischen zwei Sitzungen um 75 Basispunkte (Bp) auf 3,25% angehoben. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren Anzeichen für anhaltenden und steigenden Preisdruck bei gleichzeitig deutlicher Konjunkturerholung. Die Dringlichkeitsentscheidung dürfte die Inflationserwartungen verankern und das Risiko eines weiteren Preisanstiegs begrenzen.

🏠 Aktien

Die Aktienmärkte reagierten in der Vorwoche mit Kursverlusten auf die erneut überraschend hohe Inflation. Der MSCI World lag am Donnerstag mit knapp 2,2% im Minus. Besonders deutlich gaben die Kurse in den USA und in Schwellenländern nach, der S&P 500 notierte knapp 2,5% und der Nasdaq fast 3,3% niedriger. Der MSCI Emerging Market hat knapp 2,9% verloren, der chinesische CSI 300 knapp 2,4%. Robuster zeigten sich die europäischen Börsen, der Stoxx 600 Index gab lediglich knapp 1% ab. Der einzige blaue Fleck in einem Meer roter Farben ist der japanische Aktienmarkt, der am Ende der Vorwoche mit knapp 0,3% im Plus lag.

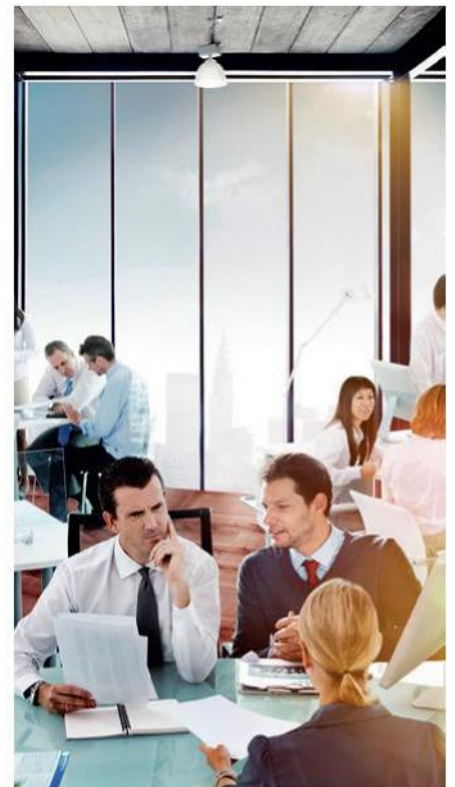
🔍 Anleihen

Nach einem erneut schockierend deutlichen Anstieg des Verbraucherpreisindex sind die kurzfristigen Treasury-Renditen in Erwartungen einer Zinsanhebung um 100 Bp im Juli zunächst gestiegen, gaben jedoch wieder nach, nachdem Governor Wallace sich ähnlich wie Governor Bullard für eine Anhebung um lediglich 75 Bp ausgesprochen hatte. Wachsende Rezessionssorgen drückten derweil die Renditen am langen Ende der Kurve; auch deutsche Bundesanleihen notierten am Ende der Vorwoche niedriger.

📎 ZAHL DER WOCHE

9,1%

USA: Verbraucherpreisindex
(im Juni)



TERMINE



21. Juli

EZB: Ausschusssitzung

26. Juli

Fed: Sitzung des Monetary
Policy Committee (FOMC
Meeting)

28. Juli

USA: BIP (2. Quartal)

29. Juli

Eurozone: BIP (2.
Quartal)

Lateinamerika: Ein Sturm zieht auf

Einmal mehr befindet sich der südamerikanische Kontinent in einer schwierigen Lage: Verantwortlich für die Stärke des US-Dollar ist ein perfekter Sturm aus (1) dem Kreuzzug der amerikanischen Notenbank (Fed) gegen die Inflation, (2) der weltweiten Konjunkturabkühlung und (3) südamerikanischer Ungleichgewichte, etwa in der Inflationsentwicklung. Diese drei Faktoren belasten den Kontinent an vielen Fronten und auf unterschiedliche Weise, und da sie gleichzeitig auftreten, verstärken sie sich gegenseitig und schaffen so eine Art Teufelskreis.

Eine etwas andere Ausgangssituation: Die südamerikanischen Zentralbanken, insbesondere die brasilianische BCB, sind der Fed zunächst diesmal voraus. Die Weltwirtschaft wächst langsamer und uneinheitlich, China und der Westen driften auseinander. Auch die Angebotsseite sorgt für ungewöhnlich hohe Rohstoffpreise. Außerdem spielen inländische Ungleichgewichte und insbesondere die Inflation eine Rolle, und diesmal nicht nur in Lateinamerika.

Haushaltspolitik, die südamerikanische Achillesferse: Eine aktuelle Studie der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich über Haushalts- und Geldpolitik zeigt, dass die Haushaltspolitik die Inflation fünfmal stärker beeinflusst.

Für die Preisbildung ist dies eher schädlich und macht zeitnah deutlich, dass Regierungswechsel in Lateinamerika reale Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft haben werden. Die politischen Zyklen haben zu höherer Unsicherheit geführt, mit Folgen für die Wirtschaft: Schwache Investitionsausgaben belasteten ausländische Direktinvestitionen, Bergbauproduktion und die ohnehin fragile Binnennachfrage.

Ungleiche Risiken: Die Region scheint sich in drei politische Gruppen mit unterschiedlichem Risiko-Exposure aufzuspalten: **Mexiko ist vergleichsweise wenig gefährdet; Brasilien und Peru sind gefährdet, aber weniger anfällig; Kolumbien und Chile sind gefährdet und anfällig.**

Ansteckungsgefahr: Die Schwergewichte des EM-Universums sind besser aufgestellt, eine Ansteckung ist daher eher unwahrscheinlich. Dennoch gibt es bestimmte regionale Brennpunkte wie die Anden und Teile Mittel- und Osteuropas, zur Not müssen daher auch die chilenische (BCCh) und die kolumbianische Zentralbank (BanRep) der ungarischen Zentralbank (MNB) folgen und die Zinsen anheben.

Index	Returns			
	08/07/22	1 W	1 M	YTD
Aktienmärkte				
S&P 500	3906	2,1%	-5,1%	-18,1%
Eurostoxx 50	3502	1,6%	-7,6%	-18,5%
CAC 40	6029	1,6%	-6,5%	-15,7%
Dax 30	12995	1,4%	-10,0%	-18,2%
Nikkei 225	26517	2,2%	-6,1%	-7,9%
SMI	11006	2,2%	-4,0%	-14,5%
SPI	14197	2,3%	-3,5%	-13,7%
MSCI Emerging Markets (close -1D)	994	0,2%	-7,4%	-19,3%
Rohstoffe - Volatilität	08/07/22	1 W	1 M	YTD
Rohöl (Brent, \$/barrel)	106	-5,1%	-14,2%	36,3%
Gold (\$/Unze)	1745	-3,6%	-5,8%	-4,6%
VIX	25	-1,7	1,0	7,8
Währungen	08/07/22	1 W	1 M	YTD
EUR/USD	1,02	-2,2%	-5,0%	-10,4%
USD/JPY	136	0,6%	1,3%	18,2%
EUR/GBP	0,85	-1,8%	-1,1%	0,5%
EUR/CHF	0,99	-0,7%	-5,2%	-4,2%
USD/CHF	0,98	1,5%	-0,3%	7,0%

Quelle: Bloomberg, Amundi Research
 Aktualisiert am 15. Juli 2022 um 15:00 Uhr

Index	Returns			
	07/08/22	1 W	1 M	YTD
Credit markets				
Itraxx Main	+116 bp	-4 bp	+26 bp	+68 bp
Itraxx Crossover	+575 bp	-13 bp	+123 bp	+333 bp
Itraxx Financials Senior	+128 bp	-4 bp	+28 bp	+73 bp
Fixed Income markets	07/08/22	1 W	1 M	YTD
ESTER OIS	98,44	-1 bp	-5 bp	-30 bp
EONIA	-0,51	-	-	-
Euribor 3M	-0,09	+9 bp	+22 bp	+49 bp
Libor USD 3M	2,43	+13 bp	+74 bp	+222 bp
2Y yield (Germany)	0,53	+1 bp	-17 bp	+115 bp
10Y yield (Germany)	1,34	+11 bp	-2 bp	+152 bp
2Y yield (US)	3,11	+27 bp	+33 bp	+237 bp
10Y yield (US)	3,08	+20 bp	+6 bp	+157 bp
Eurozone Sovereigns 10Y spreads vs Germany	07/08/22	1 W	1 M	YTD
France	+53 bp	-3 bp	+1 bp	+16 bp
Austria	+56 bp	-2 bp	+3 bp	+29 bp
Netherlands	+34 bp	-2 bp	+4 bp	+19 bp
Finland	+54 bp	-3 bp	+8 bp	+27 bp
Belgium	+63 bp	-3 bp	+2 bp	+27 bp
Ireland	+58 bp	-3 bp	-1 bp	+15 bp
Portugal	+107 bp	+3 bp	-9 bp	+42 bp
Spain	+107 bp	+2 bp	-6 bp	+33 bp
Italy	+192 bp	+6 bp	-10 bp	+57 bp



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management und entsprechen dem Stand vom 15. Juli 2022, 15:00 Uhr. Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. **Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.**

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., f.r.z. Vereinfachte Aktiengesellschaft) mit einem Grundkapital von 1.086.262.605 Euro - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, f.r.z. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Kundeninformationsdokumente der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 15. Juli 2022